

Experten fordern mehr Sicherheit in Dukovany

 noe.orf.at/news/stories/2517795/

Wie sicher sind die grenznahen tschechischen Atomkraftwerke? Darüber wurde in Raabs/Thaya (Bezirk Waidhofen/Thaya) diskutiert. Österreichische Experten fordern die sicherheitstechnische Aufrüstung tschechischer Reaktoren.

APA/Andreas Troescher

Kernkraftwerk Dukovany

Die Atomkraftwerke Temelin und Dukovany sind nur wenige Dutzend Kilometer von der niederösterreichischen Grenze entfernt. Was ihre Sicherheit betrifft, seien sie nicht am letzten Stand, kritisiert Risikoforscher Wolfgang Kromp von der Universität für Bodenkultur Wien bei der von der „Europabrücke Raabs“ veranstalteten Podiumsdiskussion.



Nach der Fukushima-Katastrophe müsse man das Risiko neu bewerten, sagt Kromp: „Da gibt es ja jetzt mit Fukushima einiges, wo auch die tschechische Seite berücksichtigen muss, dass auch ihre Kernkraftwerke, zumindest das ältere Modell, Merkmale hat, die auch in Fukushima versagt haben.“

Sicherheit: Experten versus Betreiber

Kromp fordert unter anderem eine bessere Reaktorhülle. Tomas Zak, der Direktor des Atomkraftwerks Dukovany entgegnet, man habe aus Fukushima gelernt. Die Anlage in Dukovany entspreche den weltweit höchsten Sicherheitsstandards, es würden alle Auflagen erfüllt.



APA/Hans Klaus Techt

Kernkraftwerk Temelin

Man nehme die österreichischen Befürchtungen aber ernst und sei bereit für weitere Gespräche. Bei der Suche nach einem tschechischen Atommüllendlager - diskutiert wurde dabei ja auch über mögliche Standorte in Grenznähe - sei noch keine Entscheidung absehbar.

